

Falk Quenstedt (Berlin, Deutschland)

## „Des strîtes sie vergâzen“ – Transkulturalität und Vergessen in *Graf Rudolf* und *Herzog Ernst B*

### 1.

*Graf Rudolf*<sup>1</sup> und *Herzog Ernst B*<sup>2</sup> handeln nicht nur von kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen Christen und Muslimen („heiden“), sondern auch von Friedensschlüssen und Austauschbeziehungen zwischen ihnen. Im *Graf Rudolf* werden dabei kulturelle Grenzziehungen vorgenommen, die mit einem unversöhnlichen Antagonismus von Christen und Muslimen nicht übereinstimmen, sondern ihn sogar gezielt unterlaufen. Im *Herzog Ernst B* enthält das Erzählmaterial selbst wahrscheinlich Spuren eines solchen Austauschs, worauf Motivparallelen zu arabischen Texten hindeuten. Diese erzählerischen Darstellungen und Vollzüge transkultureller Transfers sind in verschiedener Weise durch ein *konstruktives* Vergessen geprägt.

Transfers über historische oder kulturelle Grenzen hinweg bewirken in hohem Maße Veränderungen des Vermittelten. Nicht allein sprachliche, sondern auch kulturelle Übersetzung wird notwendig, ein Prozess, der nicht um seiner selbst willen vollzogen wird, sondern – so die Annahme<sup>3</sup> – vor allem dann, wenn das vermittelte ‚Fremde‘ den Akteuren das Verfolgen eigener Zwecke ermöglicht oder erleichtert. Textelemente können dabei an vertraute Formen angepasst oder ganz durch diese substituiert werden – sie werden als ‚fremde‘ dann nicht mehr erkennbar. Kulturelle Übersetzung camoufliert den Transfer und lässt ihn dadurch in Vergessenheit geraten.

Eine konstruktive Dimension von Vergessen wurde u. a. von Dieter Mersch hervorgehoben: Vergessen ist eine „permanente Übersetzung“<sup>4</sup>, eine „fortwährende Anstrengung [...] der Abspaltung von dem, was zu nebensächlich oder bizarr ist [...]“.<sup>5</sup> Dieses (aktive) Vergessen wird selbst (passiv) vergessen, denn die

---

1 Ganz (Hrsg.). *Graf Rudolf*. Im Folgenden zitiert als *GR*.

2 Sowinski (Hrsg.). *Herzog Ernst*. Im Folgenden zitiert als *HE*.

3 Cf. Burke/Hsia 2007, S. 1–5.

4 Mersch 2013, S. 13–27, S. 22.

5 Ibid. S. 14.

(vermeintliche) Selbstverständlichkeit dessen, was als nebensächlich gilt, leistet dem Vergessen Vorschub und verschafft der Erinnerung Geltung. Mit Blick auf Konstruktionen kultureller Identität hat Stephen Greenblatt ebenfalls auf diesen Zusammenhang hingewiesen: Narrative der Genese einer ‚eigenen‘ Kultur sondern transkulturelle Einflüsse häufig aus dem kulturellen Gedächtnis als irrelevant aus<sup>6</sup> – „transkulturelle Amnesie“<sup>7</sup> ist die Folge.

Das wirft die Frage auf, inwiefern moderne kulturelle (und disziplinäre) Grenzziehungen (literar-)historische Momente transkultureller Verflechtung *a priori* ausblenden. Rezente mediävistische Forschungen zum Mittelmeerraum zum Beispiel haben – entgegen moderner Grenzziehungen – gerade eine starke Konnektivität dieses Raums aufzeigen können.<sup>8</sup> Kunstgeschichtliche Forschungen beschreiben eine mediterrane, kurial-repräsentative „shared culture of objects“.<sup>9</sup> Auch Transfermomente zwischen arabischen und europäisch-volkssprachlichen Literaturen wurden nachvollzogen.<sup>10</sup>

Die folgende Textanalyse will in einer groben Annäherung zeigen, dass eine Perspektive, die diese Forschungsergebnisse berücksichtigt, auch für die Analyse deutschsprachiger Texte fruchtbar sein kann.<sup>11</sup>

## 2.

Die überlieferten Fragmente des *Graf Rudolf* erzählen vom Kreuzzug eines jungen flandrischen Adligen in die Levante. Er dient dort zunächst dem christlichen König Gilot von Jerusalem und führt Krieg gegen Muslime. Eine Pattsituation führt zum Friedensschluss, den ein Fest besiegelt, mit dessen Ausrichtung Rudolf beauftragt wird. Nach einer Textlücke erscheint er im Dienst eines muslimischen Königs namens Halap, der sich weigert, den Grafen an König Gilot auszuliefern. Dann kämpft Rudolf gegen Christen. Schließlich folgt eine Liebeshandlung. Rudolf und eine heidnische Prinzessin heiraten qua Liebesakt und Ringtausch heimlich. Später begegnet die Prinzessin als Braut des Königs von Konstantinopel, wo sie getauft wird. Rudolf flüchtet aus einem Kerker und ernährt sich, dem Tode nahe, am Rand eines Pilgerweges von weggeworfenem Brot. Das letzte Fragment

---

6 Greenblatt 2010, S. 1–23.

7 Titel einer Tagung, 2015 an der Universität Minho.

8 Abulafia 2011.

9 Grabar 2004, S. 115–129.

10 Akbari/Mallete 2013.

11 Cf. mein Dissertationsprojekt im Rahmen des SFB 980 „Episteme in Bewegung“.

zeigt das Paar wieder vereint auf der Heimreise nach Flandern, mit Kostbarkeiten im Gepäck.

Der anfängliche ‚Heidenkrieg‘ König Gilots richtet sich vor allem gegen die Zivilbevölkerung.<sup>12</sup> Die Figur Gilots erscheint im Text generell in negativem Kontrast zum vorbildlich höfischen Rudolf<sup>13</sup> und zu muslimischen Figuren: Der *ratgebe* Girabobe wird vorbehaltlos gepriesen<sup>14</sup> und König Halap ist ein mustergültiger Lehnsherr, wie die Begründung seiner Weigerung, Rudolf an König Gilot auszuliefern, zeigt.<sup>15</sup> Auch irritiert der Text die übliche literarische „metamorphosis“<sup>16</sup> von Muslimen zu polytheistischen Götzenanbetern. Das Angebot Rudolfs, belagerte Muslime ziehen zu lassen, wenn sie sich von ihren Göttern (!) abwendeten, lehnt Girabobe ab und beruft sich dabei auf den Willen (eines) Gottes.<sup>17</sup> Auch wirkt eine List Girabobes, die die Friedensverhandlungen herbeiführt, wie ein intertextueller Kommentar: Die Frauen der Burg verkleiden sich als Kämpfer und Girabobe behauptet, es handele sich um ein blutrünstiges, wildes Volk von des „meres ende“<sup>18</sup> – der Text konterkariert hier Formen des *othering*, wie sie in Schlachtendarstellungen der *chansons de geste* begegnen.

Schließlich wird der religiöse Konflikt nach dem Friedensschluss ganz ausgeblendet. Feste führen zum Austausch von Personen und Dingen.<sup>19</sup> Rudolf übernimmt die Erziehung eines jungen heidnischen Adligen und er gibt seinen Neffen an den Hof des muslimischen Königs Halap.<sup>20</sup> Religiöse Zuordnungen werden in diesen Passagen nur noch durch Apostrophierungen deutlich. Bei der Vermählungsszene zwischen Rudolf und der muslimischen Prinzessin werden sie sogar gänzlich ‚vergessen‘.

Im *Herzog Ernst B* findet sich ebenfalls ein solches Vergessen des religiösen Konflikts:<sup>21</sup> Mit Ernsts Hilfe erringen die Christen Mōrlants den Sieg über den König von Babylon. Ersatzzahlungen, Geiselaustausch, ein Fest und Ernsts Wunder führen zu friedlichem Kontakt – „des strîtes sie vergâzen“<sup>22</sup>, heißt es.

---

12 GR δ 25 f.

13 GR Db 20 f.

14 GR δ 38 f.; cf. Fromm 1997, S. 214–234, 219.

15 GR Eb 36 ff.

16 Frakes 2011, S. 35, 42.

17 GR C 24 f.

18 GR Cb 46 f.

19 GR A 28–30.

20 GR γb 1–5 u. F 9 ff.

21 HE 5594 ff.

22 HE 5612.

Danach bleibt der „Glaubensgegensatz [...] ausgeblendet.“<sup>23</sup> Wie Rudolf tritt auch Ernst in den Dienst eines muslimischen Herrschers und die Babylonier geleiten ihn schließlich sogar bis nach Jerusalem. Erst dort kämpft Ernst wieder gegen Heiden.

### 3.

Ich komme zur zweiten Form konstruktiven Vergessens, die sich auf der Ebene des Erzählmaterials zeigt. Die Parallelen vor allem im Motivbestand zwischen *Herzog Ernst* und den arabischen *Sindbād*-Erzählungen<sup>24</sup> sind der Forschung seit Langem bekannt.<sup>25</sup> Mithilfe zweier vergleichender Schlaglichter auf die Texte möchte ich fragen, inwieweit kulturelle Übersetzungen mit konstruktivem Vergessen einhergehen.

Sowohl Sindbads als auch Ernsts sozialer (Wieder-)Aufstieg setzt in einem fernorientalischen Land ein, das sie nach einer unterirdischen Flussfahrt erreichen; das bereitet erzähllogisch die Rückkehr und (Re-)Inklusion in den Nahbereich des imperialen Machthabers ihrer Heimat (Kaiser Otto, Harun ar-Rashid) vor. Sindbad reüssiert beim ceylonesischen König durch vom Fluss mitgebrachte Edelsteine und kehrt mit einem Brief des Königs nach Bagdad zurück. Auch Herzog Ernst bringt einen Edelstein vom Fluss mit, den ‚Waisen‘, der auf der Reichskrone angebracht werden wird. Er bewährt sich bei den einäugigen Arimaspen durch den Kampf gegen monströse Völker, wie sie auch in zeitgenössischen Enzyklopädien zu finden sind. Im Vergleich der Texte erscheinen die monströsen Völker als Funktionselemente einer kulturellen Übersetzung. Ihr Einsatz bewirkt, dass dem Publikum die Fremde, in die Ernst reist, eine vertraute Fremde bleibt.

Ähnlich die imperialen Zuhörer am Ende der Texte: Sowohl Kalif Harun ar-Rashid als auch Kaiser Otto sind gefesselt von den Erzählungen der Helden und lassen sie durch ihre Schreiber festhalten.<sup>26</sup> Beide sind als Repräsentanten einer besseren imperialen Vergangenheit ineinander übersetzbar. Effekt dieser im Transferprozess vollzogenen Anpassungen (monströse Völker) und Substitutionen (Kalif/Kaiser) ist aber, dass die Transkulturalität der Erzählung unsichtbar wird.

---

23 Goerlitz 2009, S. 65–104, 82.

24 Littmann 1953, S. 97–208.

25 Hagen 1808, S. VI.

26 Littmann 1953, S. 186 ff.

## 4.

Zwei Dimensionen transkulturellen Austauschs bzw. Transfers wurden nachvollzogen, die mit ‚konstruktivem Vergessen‘ einhergehen. Sowohl im *Graf Rudolf* als auch im *Herzog Ernst B* überblenden Konvergenzen höfischer Praktiken und Diskurse die religiöse Dichotomie, die die Texte ‚vergessen‘. *Herzog Ernst B* vollzieht durch die Adaption arabischen Erzählmaterials selbst Transfers, die damit einhergehende kulturelle Übersetzung camouffiert sie aber und bewirkt folglich ihr Vergessen.

Die transkulturelle Perspektive auf die Texte kann nicht nur solche Momente konstruktiven Vergessens aufzeigen, sondern auch Verbindungen sichtbar machen, aus denen neue Fragestellungen entwickelt werden können. Im besten Fall bewirkt das eine innovative Wiederkehr des Vergessenen.

## Bibliographie

- Abulafia, David S. H.: *The great sea. A human history of the Mediterranean*. Oxford University Press: Oxford et al. 2011.
- Akbari, Suzanne Conklin / Mallette, Karla (Hrsg.): *A sea of languages*. University of Toronto Press: Toronto 2013.
- Burke, Peter / Hsia, Ronnie Po-chia (Hrsg.): „Introduction“. In: id. (Hrsg.): *Cultural translation in early modern Europe*. Cambridge Univ. Press: Cambridge et. al. 2007, S. 1–5.
- Frakes, Jerold C.: *Vernacular and Latin literary discourses of the Muslim other in medieval Germany*. Palgrave Macmillan: New York 2011.
- Fromm, Hans: „Der Graf Rudolf“. *Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur* 119(2), 1997, S. 214–234.
- Ganz, Peter F. (Hrsg.): *Graf Rudolf*. Schmidt: Berlin 1964.
- Goerlitz, Uta: „...*Ob sye heiden synd ader cristen...* Figurationen von Kreuzzug und Heidenkampf in deutschen und lateinischen ‚Herzog Ernst‘- Fassungen des Hoch- und Spätmittelalters (HE B, C und F)“. *Zeitschrift für Literaturwissenschaft und Linguistik* 39, 2009, S. 65–104.
- Grabar, Oleg: „The shared culture of objects“. In: Macguire, Henry (Hrsg.): *Byzantine court culture from 829 to 1204*. Dumbarton Oaks: Cambridge 2004, S. 115–129.
- Greenblatt, Stephen: „Cultural mobility. An introduction“. In: Županov, Ines G. (Hrsg.): *Cultural mobility*. Cambridge Univ. Press: Cambridge et al. 2010, S. 1–23.

- Hagen, Friedrich Heinrich von der: „Einleitung zu Herzog Ernst“. In: Id. / Büsching, Johann Gustav Gottlieb / Primisser, Alois (Hrsg.): *Deutsche Gedichte des Mittelalters*. Realschulbuchhandlung: Berlin 1808, Bd. 1, S. I–XX.
- Littmann, Enno (Hrsg.): *Die Erzählungen aus den Tausendundein Nächten*. Insel-Verlag: Wiesbaden 1953, Bd. 4, S. 97–208.
- Mersch, Dieter: „Paradoxien des Erinnerns und Vergessens“. In: Öhlschläger, Claudia / Perrone Capano, Lucia (Hrsg.): *Figurationen des Temporalen*. Vandenhoeck & Ruprecht Unipress: Göttingen 2013, S. 13–27.
- Sowinski, Bernhard (Hrsg.): *Herzog Ernst*. Durchgesehene und verbesserte Auflage. Reclam: Stuttgart 1979.

**Akten des  
XIII. Internationalen Germanistenkongresses  
Shanghai 2015**

**Germanistik zwischen Tradition und Innovation**

Herausgegeben von Jianhua Zhu, Jin Zhao  
und Michael Szurawitzki

Band 8

Unter Mitarbeit von:

Susanne Reichlin, Beate Kellner, Hans-Gert Roloff,  
Ulrike Gleixner, Danielle Buschinger, Mun-Yeong Ahn, Ryozo Maeda

*Innovation – Wiederkehr des Vergessenen in Literatur und Literaturwissenschaft*

Betreut und bearbeitet von Susanne Reichlin und Mireille Schnyder

*Mediävistik zwischen Tradition und Innovation*

Betreut und bearbeitet von Beate Kellner und Laura Auteri

*Mittlere Deutsche Literatur und Kultur der Frühen Neuzeit (1400 bis 1750)*

Betreut und bearbeitet von Hans-Gert Roloff, Barbara Becker-Cantarino,  
Miroslawa Czarnecka, Michael Dallapiazza und Jean Marie Valentin

*Vernetzte Autorinnen (17. bis 19. Jahrhundert)*

Betreut und bearbeitet von Ulrike Gleixner, Gabriele Kämper,  
Waltraud Maierhofer und Xiaoqiao Wu

*Geschichte und Mythos*

Betreut und bearbeitet von Danielle Buschinger,  
Galina Baeva und Ronald Perlwitz

*Der Vater-Sohn-Konflikt in der Weltliteratur*

Betreut und bearbeitet von Mun-Yeong Ahn,  
Chris W. Wilpert und Yun-Young Choi

*Utopie / Dystopie – Möglichkeitsdenken in der Gegenwart*

Betreut und bearbeitet von Ryozo Maeda, Jiyoung Shin und Wilhelm Voßkamp



PETER LANG  
EDITION

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort der Herausgeber ..... 13

***Innovation – Wiederkehr des Vergessenen in Literatur und  
Literaturwissenschaft – betreut und bearbeitet von Susanne Reichlin  
und Mireille Schnyder***

*Falk Quenstedt*

„Des strîtes sie vergâzen“ – Transkulturalität und Vergessen in  
*Graf Rudolf und Herzog Ernst B* ..... 17

*Sarina Tschachtli*

Zum Problem der Geburt am Beispiel der *Melusine* von Thüring von  
Ringoltingen ..... 23

*Juan Xie*

Vergessen und Wiedererinnern des *Willehalm von Orlens* Rudolfs von  
Ems aus forschungsgeschichtlicher Perspektive ..... 29

***Mediävistik zwischen Tradition und Innovation – betreut und  
bearbeitet von Beate Kellner und Laura Auteri***

*Beate Kellner & Laura Auteri*

Einleitung ..... 37

*Laura Auteri*

Die Problematizität des Wissens in der fiktionalen Literatur des  
16. Jahrhunderts. Autor Text Leser ..... 39

*Inci Bozkaya*

Neue äsopische Fabeln? Zur Gattungsreflexion und -innovation in der  
Fabel der Frühen Neuzeit ..... 45

*Kathrin Gollwitzer-Oh*

*Êre* – zu den literaturwissenschaftlichen Potenzialen  
eines Forschungsfeldes ..... 51

*John Greenfield*

Mediävistische Lehre und kulturelle Identität ..... 57



*Carolin Struwe*

Weiche Hülle – harter Kern? Überlegungen zur kulturwissenschaftlichen  
Öffnung der Mediävistik ..... 63

*Akio Takekawa*

Sünde und Reue bei Hartmann von Aue und Wolfram von Eschenbach ..... 67

*Johannes Traulsen*

Askese in den legendarischen Texten des Mittelalters ..... 71

*Meihui Yu*

Versuch einer postkolonialistischen Lektüre des Straßburger Alexander ..... 77

***Mittlere Deutsche Literatur und Kultur der Frühen Neuzeit  
(1400 bis 1750) – betreut und bearbeitet von Hans-Gert Roloff,  
Barbara Becker-Cantarino, Mirosława Czarnecka,  
Michael Dallapiazza und Jean Marie Valentin***

*Hans-Gert Roloff*

Einführung zur Sektion ..... 85

*Nevide Akpınar Dellal*

Der Beitrag der *Newen Zeitungen* zur Geschichte der deutschen Kultur,  
Literatur und Sprache ..... 89

*Gabriele Ball*

Briefliteratur in der Frühen Neuzeit. Der Gesellschaftsbrief der  
*Fruchtbringenden Gesellschaft* ..... 95

*Frank Baron*

Das Scheitern des Spies-Faustbuchs und der Weg des Raubdrucks zu  
Goethes *Faust* ..... 103

*Axel Fliethmann*

Techniken der Visualisierung und Pathologien der Imagination im  
medizinischen Diskurs der Frühen Neuzeit ..... 109

*Ekiko Kobayashi*

Reform, Gegenreform und Innovation im Theater bei Caroline Neuber  
am Beispiel *Ein Deutsches Vorspiel* und *Das Schäfer Fest oder die  
Herbstfreude* ..... 115

*Peter Pabisch*

Die Entfaltung der deutschen Dialektliteratur seit der Mitte des  
18. Jahrhunderts aus den Wurzeln früherer Epochen ..... 121

*Hans-Gert Roloff*

Johann Beer-Lektüren – damals und heute ..... 125

*Christoph Schmälzle*

Laokoon in der Frühen Neuzeit –  
*Terra Incognita* der Rezeptionsgeschichte ..... 135

*Ken-Ichi Takeoka*

Sozialgeschichtliche Bedeutung der Buchgemeinschaftsausgaben ..... 141

**Vernetzte Autorinnen (17. bis 19. Jahrhundert) – betreut und  
bearbeitet von Ulrike Gleixner, Gabriele Kämper, Waltraud  
Maierhofer und Xiaoqiao Wu**

*Ulrike Gleixner, Gabriele Kämper, Waltraud Maierhofer, Xiaoqiao Wu*

Vernetzte Autorinnen (17. bis 19. Jahrhundert). Einleitung ..... 149

*Antonius Baehr*

Die Frauen im Dichterkatalog in Philipp von Zesens *Lustinne* (1645) ..... 153

*Jutta Eckle*

Künstlerische Selbstbehauptung in den Briefen Amalie von Helvigs aus  
Deutschland und Schweden ..... 159

*Ulrike Gleixner*

Autorinnenbibliotheken in der Frühen Neuzeit – Netzwerke des Denkens ..... 165

*Dietlind Hüchtker*

Netze knüpfen im galizischen Dorf. Natalja Kobryns'ka und die  
literarische, journalistische und feministische Welt um 1900 ..... 171

*Gabriele Kämper*

Vernetzt oder vereinzelt? Dichterinnen im Musen-Almanach von  
Friedrich Schiller ..... 177

*Eva Kormann*

Klettenberg und Goethe: Werk- versus Netzwerkpolitik ..... 183

*Adelheid Müller*

Klaviatur der Vernetzung. Elisa von der Recke (1754–1833) –  
eine Akteurin der Europäischen Res publica literaria ..... 189

*Gaby Pailer*

Novellendiskurse zwischen Weimarer Dichtergattin und  
Renaissance-Königin. Charlotte Schillers *Die Königin von Navarra* ..... 195

*Rita Schlusemann*

Zur Profilierung der Übersetzerin und Autorin Lina Schneider alias  
Wilhelm Berg ..... 199

*Xiaoqiao Wu*

Lili Körbers Netzwerk mit den chinesischen Kollegen  
in den 1930er Jahren ..... 203

**Geschichte und Mythos – betreut und bearbeitet von  
Danielle Buschinger, Galina Baeva und Ronald Perlwitz**

*Akila Ahouli*

Mythisierte Geschichte, kulturelles Gedächtnis und Literatur:  
Wilhelm Tell-Stoff in der Erzähldichtung ..... 211

*Galina Baeva*

Mythos und Geschichte im *Nibelungenlied* ..... 217

*Amelie Bendheim*

Karl der Große, Berthe mit dem *fuoze* und ein allzu *triuwer* Held –  
mythisches Erzählen im Anfangsrahmen von Konrad Flecks ‚Flore  
und Blanschflur‘ ..... 225

*Danielle Buschinger*

Mythos und Geschichte in Richard Wagners Werk ..... 231

*Choong-Su Han*

Die Funktion des Mythos bei Nietzsche ..... 237

*Jinghao Li*

Mythos der heiligen Sünderin Maria Magdalena in der Lyrik des  
20. Jahrhunderts ..... 243

*Dorle Merchiers*

Die Verflechtung von Mythos und Geschichte in Christoph Ransmayrs Roman *Die letzte Welt* (1988) ..... 249

*Robert Pichl*

Vom Vielvölkerstaat zur Europäischen Union. Die Entwicklung eines Paradigmas von Franz Grillparzer über Ingeborg Bachmann bis zu Elfriede Jelinek ..... 257

*Margarete Wagner*

Die zwei Verfilmungen von Stefan Zweigs Roman *Ungeduld des Herzens* .... 263

*Makoto Yokomichi*

Nigella damascena, Brünhild und Zhang Yunrong. Zur Mehrdeutigkeit des Grimm'schen *Dornröschen*-Märchens ..... 269

**Der Vater-Sohn-Konflikt in der Weltliteratur – betreut und bearbeitet von Mun-Yeong Ahn, Chris W. Wilpert und Yun-Young Choi**

*Christian Ahlrep*

Hans Habes Roman *Christoph und sein Vater* über Veit und Thomas Harlan. Der Vater-Sohn-Konflikt im Schuldiskurs der frühen Bundesrepublik ..... 279

*Mun-Yeong Ahn*

Die Apologie eines Vater-Sohn-Konflikts durch die davon betroffene Frau ..... 285

*Amadou Oury Ba*

Zum Thema Vater-Sohn-Konflikt im afrikanischen und deutschen Roman am Beispiel von *Une vie de Boy* von Ferdinand Oyono und *Das Feuerschiff* von Siegfried Lenz ..... 291

*Yun-Young Choi*

Vater und Sohn in der Fremde. Eine vergleichende Studie zu Akins Filmen *Gegen die Wand* und *Auf der anderen Seite* ..... 297

*Elisa Meyer*

Der Vater-Sohn Konflikt in Musils *Mann ohne Eigenschaften* ..... 303

*Parastoo Panjehshahi*

Vater-Sohn-Kampf in iranischen und germanischen Sagen.  
 Eine komparatistische Arbeit über *Rostam und Sohrab / Hildebrand  
 und Hadubrand* ..... 309

*Dalia Aboul Fotouh Salama*

Vater-Sohn-Konflikte zwischen Tradition und Moderne in  
 Naguib Mahfouz' *Kairo-Trilogie* und Thomas Manns Roman *Buddenbrooks* ... 315

*Alla Soumm*

Tod durch des Vaters Hand – Umschreibung des biblischen  
 Opferungsmotivs in der Kriegsdichtung Wilfred Owens ..... 321

*Atthaphon Techaphan*

Allein erziehende Väter in deutschen und thailändischen Romanen:  
 Eine vergleichende Studie am Beispiel von Jens Petersens  
*Die Haushälterin* und Aritaas *Poh mhai chai soad* ..... 327

*Chris W. Wilpert*

Im Angesicht des Vaters. Thomas Harlans Anklage  
 des Vaters in *Veit* (2011) ..... 333

**Utopie / Dystopie – Möglichkeitsdenken in der Gegenwart – betreut  
 und bearbeitet von Ryozo Maeda, Jiyoung Shin und Wilhelm Voßkamp**

*Manshu Ide*

Literarische Inszenierung des sicheren Untergangs in retrospektiver  
 Gewissheit in Joseph Roths *Radetzky marsch* ..... 341

*Youn Sin Kim*

Utopisches Denken in *Alles* von Ingeborg Bachmann ..... 347

*Anja Lemke*

Im Zeichen der „Null“ – Überlegungen zum Möglichkeitsdenken  
 im modernen Bildungsroman am Beispiel von Jenny Erpenbecks  
*Geschichte vom alten Kind* ..... 353

*Ryozo Maeda*

„Late Style“: Späte – und verspätete – Form des Utopischen bei  
 Theodor W. Adorno und Edward W. Said ..... 359

*Shaswati Mazumdar*

Utopie/Dystopie in der deutschsprachigen und indischen  
Science-Fiction der Gegenwart ..... 365

*Koji Ota*

Utopisches Denken in Friedrich Hölderlins Stromgedichten ..... 371

*Jesús Pérez-García*

*Insel Felsenburg*. Die deutsche Utopie und die Reformgedanken in  
Ostasien um 1900 ..... 377

*Martin Roussel*

Edelmensch und Übermensch. Utopie vs. Dystopie des Menschen  
zwischen 19. und 20. Jahrhundert ..... 383

*Takashi Sakamoto*

Die Funktion eines Utopiebilds im Hinblick auf ‚die Mehrheit der  
Welten‘. Athanasius Kircher und Yamagata Bantou ..... 389

*Hinrich C. Seeba*

*Hölle Paradies*. Gegenwärtige Erinnerungen an die Kehrseite der Utopie .... 395

*Hye Yang Shin*

Dystopie für Arbeitssuchende: Joachim Zelters *Schule der Arbeitslosen* ..... 401

*Keiko Tanabe*

Als Spuren verschütteter Utopie. Über Walter Benjamins Suche nach  
dem Utopischen ..... 407

*Wilhelm Voßkamp*

Utopie und Apokalypse. Zukunft in der Gegenwartsliteratur ..... 413

*Syng S. Yom*

Aufständische als illegale Repräsentanz der Gerechtigkeit zwischen  
Utopie und Dystopie – anhand von Yi Munyols Roman *Der Dichter* und  
Schillers Drama *Die Räuber* ..... 425

*Haruyo Yoshida*

„Das utopische Deutschland“ – Anfänge des Utopie- und Erbe-Denkens  
bei Ernst Bloch ..... 431